

# Kampf dem ewigen Geruch

**HOHENRAIN** Am letzten Montag konnte sich die Bevölkerung am BBZN Hohenrain über den Stand des Ressourcenprojekts «Ammoniak und Geruch» informieren. Über 60 Einwohnerinnen und Einwohner haben teilgenommen. Medienschaffende waren ausgeschlossen.

Auf schriftliche Anfrage des «Seetaler Bote» informierte die Gemeinde Hohenrain am Anlass ihre Bevölkerung über mehrere Aspekte zum Ressourcenprojekt. So konnten sich die Teilnehmenden an mehreren Posten bei Fachleuten erkundigen. So zum Beispiel betreffend Massnahmen zur Geruchsminderung, zur Meteorologie und der Ausbreitung von Gerüchen sowie zur Erhebung von Immissionsituationen

Ebenso wurde die Auswertung der Interviews thematisiert, die im letzten Jahr mit 27 in der Gemeinde wohnhaften Personen geführt wurden. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass je nach Aussentemperatur, Windverhältnissen oder Exposition des Wohnortes der befragten Personen die Belastung sehr unterschiedlich sein kann. Auch wurden alle Betriebe in der näheren Umgebung der betroffenen Wohngebiete – vorab das Quartier Landschaft und der Ortsteil Kleinwangen – mehrfach besucht.

Dabei wurde mit den Betriebsleitenden konkrete Massnahmen besprochen, die teilweise auch umgesetzt wurden.

## Problem und Projekt

Gegenüber dem «Seetaler Bote» weist der Gemeinderat schriftlich auf unterschiedliche Interessen hin. So wünsche die betroffene Bevölkerung eine möglichst rasche Reduktion von übermässigen Geruchsemissionen, weil diese ihre Lebensqualität einschränke. Die Minderung der Gerüche sei jedoch ohne Massnahmen nicht möglich. Die Landwirte möchten ihre Betriebe hingegen möglichst ohne Auflagen führen. Auf die Frage, wie die Gemeinde die Installation neuer Luftwäschanlagen besser durchsetzen will, heisst es, dass staatlicher Zwang erst dann zum Einsatz komme, wenn über längere Zeit ein unverändert grosses Ungleichgewicht zwischen der Interessenwahrung der einzelnen Beteiligten bestehe und eine Veränderung nicht anders erreicht werden könne.

Das Ressourcenprojekt läuft seit zwei Jahren und ist bis 2026 ausgelegt, plus zwei Jahre Begleitung. Das Projekt ist für die Gemeinde Hohenrain von grosser Bedeutung, da einerseits eine faktische Analyse vorgenommen wird, sich zugleich auch Impulse daraus ergeben. Der Gemeinderat weist gegenüber dem «Seetaler Bote» auch darauf hin, dass weder ein Projekt noch eine obrigkeitliche Verfügung das Zusam-

menleben regeln könne. Es brauche hierfür Menschen mit Herz, Verstand und Tatendrang, damit gemeinsame Lösungen mit möglichst vielen Gewinnern gefunden werden. Das Geruchsproblem hat in Hohenrain eine deutlich längere Historie als das Projekt selbst. Seit ungefähr 20 Jahren werden in der Gemeinde Gerüche aus der Tierhaltung durch die Bevölkerung wahrgenommen.

ds

## Ressourcenprojekt im Überblick

**HOHENRAIN** *Projekträger:* Zentralschweizer Landwirtschafts- und Umweltschutzämter, Zentralschweizer Bauernbund, Luzerner Bäuerinnen und Bauernverband, Gemeinde Hohenrain. Die Gemeinde Hohenrain beteiligt sich aktuell am Teilprojekt «Geruch». Es ist geplant, weitere Gemeinden mit gleichartigen Herausforderungen für das Projekt zu gewinnen. *Dauer:* 2021 bis 2028. *Kosten:* Das Teilprojekt Geruch kostet 1,2 Millionen Franken. Der Bund trägt einen Anteil von 76 Prozent, die Projekträger 21 Prozent und die Betriebe drei Prozent. *Betriebe:* 15 involvierte Höfe.

pd